



Exkursion Kaiserstuhl 9./10. Mai 2009

Reisebericht

Teilnehmer

Bolliger Martin	Hansen Helle und Steinmann Stephan
Egloff Judith	Lackner Ruth und Adam
Flöss Isabelle	Langenauer Regula
Flöss Toni (Chauffeur)	Schoch Hans
Hörnlimann Dieter und Dominic	Wenk Hanni und Hans

Samstag 9. Mai 2009

Pünktlich 7.30 Uhr starten wir im Kleinbus Richtung Kaiserstuhl und benutzen dazu die frisch eröffnete Westumfahrung. Nach kurzem Zwischenhalt in Rheinfeldern führt die Fahrt durch den südwestlichsten Zipfel des Schwarzwalds. In Efringen-Kirchen kehren wir in einer Bäckerei ein. Leider fehlt dem Lokal die Toilette, weshalb wir die eher zweifelhafte Einrichtung am Bahnhof testen. Etliche nutzen den kurzen Halt für eine botanische Inspektion des gleisnahen Bereichs. Nebst der Rheinischen Flockenblumen finden sich verschiedene typische Pflanzen karger Flächen wie Hundszahn-Gras, Silber-Fingerwurz. Nur wenige Minuten später erreichen wir unser erstes Exkursionsziel, das Totengriem bei Istein. Die artenreiche Trockenwiese ist auf dem Schotter eines ehemaligen Rheinarms entstanden. Geringe Humusaufgabe und rasch versickerndes Wasser prägen die Vegetation dieser Trockenaue. Der Name stammt von einer nahe gelegenen Kiesinsel (=Grien), auf welcher die angeschwemmten Toten begraben wurden. Schmale Trampelpfade queren netzartig die Wiese. Auf dem Rundgang finden wir etliche Orchideen: Hummel- und Insektenragwurz, Angebrannte Orchis, Helmorchis sowie erst sich entwickelnde Exemplare von Bocksriemenzunge und Dingel. Ein Baumfalke quert die Fläche. Viele Heuwiesenfalter flattern herum.



Schmetterlingshaft

Bis wir den Kaiserstuhl erreichen, fahren wir durch die eindrückliche Tiefebene des Oberrheins. Oberhalb von Achkarren im Kaiserstuhl erwandern wir gemütlich eine Erhebung. Im untersten Teil mit Reben findet sich an der Stützmauer die Vielfrass-Schnecke – eine typische Art des Kaiserstuhls. Der Weg führt durch ein kurzes Stück Wald mit viel Feldulme, bis wir die Trockenwiese erreichen, wo Schmetterlingshafte zu Dutzenden durch die Luft fliegen. Die Mittagsrast halten wir auf dem höchsten Punkt des Hügels mit schönem Ausblick auf Bickensohl und Oberrotweil sowie auf die Tiefebene. Leider sind die Vogesen im Dunst nicht erkennbar. Unterhalb unseres Rastplatzes blüht in schönem Bestand die Kaiserstuhl-Anemone. Zahlreiche Maikäfer fliegen über der Wiese. Helle entdeckt weiter weg Bienenfresser, welche eine frische Lösswand in einem Rebberg anfliegen. Beim Abstieg wandern wir durch mehrere Lösshohlwege, im Kaiserstuhl Gassen genannt. Sie entstanden durch

jahrhundertlanges Befahren mit Ochsenkarren und sind heute bis mehrere Meter tief. Damit sie nicht weiter erodieren, hat man den Fahrweg mit Rasengittersteinen gesichert. Unten angekommen, wartet bereits unser Bus. Wir gehen aber noch ein paar Schritte in den Rebberg und finden tatsächlich die Bienenfresser wieder. Neun Tiere sitzen auf einer Leitung und lassen sich nun recht nah ausgiebig betrachten.

Unser nächstes Ziel ist die naturkundliche Perle des Kaiserstuhls: die ausgedehnten Trockenwiesen des Badbergs.



Bienenfresser-Sichtung

In Altvogtsburg steigen wir den recht steilen Weg empor. Gleich zu Beginn können wir die Paarung von Schmetterlingshaft und Wegerich-Scheckenfalter beobachten. Oben angekommen, wandern wir auf dem Kamm des Badbergs. Die Sonne ist hinter Wolken verschwunden und es beginnt tatsächlich leicht zu nieseln – eher seltenes Wetter im Kaiserstuhl. Zum Glück hört es aber rasch wieder auf. Auf dem nächsten Buckel hat es einen großen Bestand der Küchenschelle, jetzt mit silbrig glänzenden Samenständen. Ein Ölkäferweibchen erregt unsere Aufmerksamkeit. Wir steigen ein wenig gegen das Badloch hinunter und finden einen aufblühenden Diptam. Wegen des bedeckten Himmels lassen sich einige Smaragdeidechsen in der Wiese sehen, darunter ein Männchen mit prächtig blau gefärbter Kehle. Wir beobachten den Singflug des Baumpiepers, der hier immer wieder angetroffen werden kann. Auf einem Seitenweg wandern wir Richtung Mondhalde. Etliche Orchideen finden sich auf der verbuschten Fläche: Affen-Orchis, Bocksriemenzunge und Waldvögelein. Wieder eröffnet sich ein wunderbarer Ausblick Richtung Vogesen, welche nur schemenhaft erkennbar sind. Der absteigende Weg führt nun wieder durch Reben. Gleich zu Beginn können zwei frisch geschlüpfte Ameisenjungfern beobachtet werden.



Ölkäfer



Entdeckungen am Badberg

Wir fahren zurück nach Altvogtsburg, wo wir im Rössle das Abendessen einnehmen. Die meisten von uns probieren Spargel in irgendeiner Variante. Während des Essens kommt kurz heftiger Wind auf, sodass nicht klar ist, ob nun ein Gewitter losbricht. Wir können aber in aller Ruhe und ohne Regenguss unser Mahl beenden. Auf Nebenwegen geht es nach Eningen zum Hotel Kaiserstuhl, wo wir übernachten. Ein abendlicher Rundgang durch das hübsche Städtchen mit einem Eis bildet den Abschluss des ersten Exkursionstages.

Sonntag, 10. Mai 2009

Wir werden von Christian Stange beim Hotel abgeholt. Der Biologe aus Freiburg hat sich grosse Verdienste bei der Förderung von Obstgartenvögeln, insbesondere dem Steinkauz und der Förderung des Wiedehopfs geholt. Wir fahren nach Sasbach, wo eine dreistündige Führung durch Kiesgrube und ausgedehnte Obstanlagen beginnt. Bereits nach wenigen Schritten ertönt der nasale Ruf des Wendehals und kurz darauf wird der Vogel auf einem alten Zwetschgenbaum vor seiner Höhle entdeckt. Diese befindet sich im obersten Bereich des Stammes. Ein zweiter Wendehals antwortet auf die Rufe, gemäss Herr Stange handelt es sich um den Partner, der im Duett mitruft. Noch brüten die Wendehalse nicht, sie sitzen aber vor der Höhle und sichern sich so den Brutplatz, welcher sonst von Staren eingenommen wird. In der heute verwachsenen und von den Fischern nur extensiv genutzten Kiesgrube hören wir den Pirol und kurz darauf den Kuckuck. Christian Stange versteht sich auf das Imitieren der Vogelstimmen und kann nach kurzem Einpfeifen die Rufe derart echt nachmachen, dass sowohl Pirol wie Kuckuck ihm antworten. Letzterer kommt sogar in die Nähe und lässt sich gut beobachten. Auf den Gewässern schwirren die ersten Libellen wie Frühe Adonislibelle, Fledermaus-Azurjungfer und Kleine Mosaikjungfer. Eine Nachtigall präsentiert sich aussergewöhnlicherweise sichtbar in einem Busch. Wir besuchen verschiedene Flächen, in denen der Naturschutzbund Aufwertungsmassnahmen vorgenommen hat. Nebst der Erhaltung und Neupflanzung von Hochstamm-Obstbäumen werden die oft artenarmen wüchsigen Wiesen mit regelmässiger Mahd und Streifeneinsaat von Wildblumen aufgewertet. Weil die Steinkäuze gerade auf den Eiern sitzen, kann uns Herr Stange keine Bruthöhle öffnen. Diese sind mit zwei aufeinanderfolgenden Eingängen versehen, die in bestimmtem Abstand zueinander leicht versetzt sind. Damit wird verhindert, dass der Marder in die Bruthöhle gelangen kann. Seit der Verwendung dieses Systems konnte der Brutverlust durch Marder von 50% auf 20% gesenkt werden. In der Nähe ist eine durchgehend offene Übertagungsröhre montiert für den Steinkauzmann. Dieser ist aber heute nicht zu Hause. Christian Stange öffnet einen kleinen Nistkasten: Darin befindet sich ein Spatzenest, aber ohne Eier.



Führung mit Christian Stange durch die Obstgärten von Sasbach

Schon die ganze Zeit hören wir den Gesang des Gartenrotschwanzes. Beim Weiterwandern entdecken wir den hübschen Sänger, der aber gleich darauf wieder zwischen den Bäumen verschwindet. Erst später präsentiert sich ein Männchen wunderbar auf einem Holzhaufen und danach noch schöner zuoberst auf einer Leiter. Inzwischen ist es drückend warm geworden, die Luft ist schwül und wir sind etwas erschöpft. Zurück beim Auto, fahren wir in Richtung Mittagessen, das im Landgasthof Winzerstube in Oberrotweil reserviert ist. Leider hat weder Reservation noch Meldung der Anzahl Menüs etwas genützt; nach dem „Gruss aus der Küche“ warten wir über 1.5 Std. aufs Essen. Erst gegen 15 Uhr können wir den Landgasthof mit gefülltem Magen wieder verlassen.

Wir fahren gegen Ihringen ins Oberbrunnental, dem heissesten Ort im Kaiserstuhl. Am Tal- eingang hören wir wieder den Pirol und sehen kurz darauf zwei Vögel in Richtung Wald entschwinden. Ziel dieser Nachmittagsexkursion ist der Wiedehopf. Das Tal ist intensiv

rebbaulich genutzt. Nach einem kurzen Zwischenhalt bei einem ansässigen Rebbauern, wo sich ein Übertagungsbaum der Waldohreule befindet, gehen wir in Richtung eines Rebhäuschens, in dem ein Wiedehopfkasten montiert ist. Wiedehopfe sind keine unterwegs. Dafür dräuen am Himmel dunkle Wolken. Nachdem wir geraume Zeit das Rebhäuschen aus der Ferne beobachtet haben und sich nichts tut, gehen wir hin. Ein Geruchstest am tief gelegenen Einflugloch verkündet, dass der Wiedehopf zu Hause ist; es riecht ähnlich wie in einem Raubtierhaus.



Wiedehopf-Geruchstest am Rebhäuschen

Christian Stange verstopft das Einflugloch mit Gras, bevor ins Häuschen tritt und den Kasten aufschraubt. Kurz darauf präsentiert er uns eine Wiedehopf-Dame, die mit merkwürdigem Kopfrütteln ihre unangenehme Situation kundtut.



Christian Stange präsentiert ein Wiedehopf-Weibchen

Im Kasten sind 6 Jungvögel unterschiedlichen Alters. Trotzdem das Älteste fähig wäre, seinen Kotspritzer als Verteidigung einzusetzen, bleibt Christian Stange vor dem stinkenden Kot verschont. Inzwischen fegen heftige Windböen ums Hüttchen, es donnert bedrohlich und erste Regentropfen fallen. Während Herr Stange die Wiedehopfe wieder im Nistkasten verstaut, öffnet der Himmel seine Schleusen und ein heftiger Gewitterregen begleitet von starken Windstößen prasselt auf uns nieder. Wir zerstreuen in alle Winde auf der Suche nach Deckung. Während zehn Minuten giesst es wie aus Kübeln und auf den Strassen und Wegen fliessen braune Sturzbäche ins Tal. Trotz Regenschutz sind die meisten von uns nass bis auf die Haut. Wie wir beim Bus anlangen, ist der Spuk vorbei. Wer noch etwas Trockenes hat, wechselt die Kleider. Ein nasser Abschluss unseres Ausflugs in die Wärmeinsel Deutschlands! - Oder war es die Rache des Wiedehopfs? Die Rückreise verläuft bis auf einen Schnitzer beim neuen Zürcher Westring problemlos, sodass wir um 19.30 Uhr zurück in Thalwil sind.

Artenliste (unvollständig! geordnet alphabetisch nach deutschem Namen)

		Istein, Totengrien	Achkarren, Lösshohlwege	Vogtsburg, Badberg	Sasbach, Kiesgrube + Obstgärten	Ihringen, Oberbrunnental
Pflanzen						
Orchideen						
Affen-Knabenkraut	<i>Orchis simia</i>			X		
Angebrannte Orchis	<i>Orchis ustulata</i>	X		X		
Bocks-Riemenzunge	<i>Himantoglossum hircinum</i>	X		X		
Dingel	<i>Limodorum abortivum</i>	X				
Helm-Knabenkraut	<i>Orchis militaris</i>	X		X		
Hummel-Ragwurz	<i>Ophrys holosericea</i>	X				
Spinnen-Ragwurz	<i>Ophrys sphegodes</i>	X				
Einige weitere typische Pflanzenarten						
Acker-Hornkraut	<i>Cerastium arvense</i>		X			
Hügel-Windröschen, „Kaiserstuhl-Anemone“	<i>Anemone sylvestris</i>		X	X		
Berg-Klee	<i>Trifolium montanum</i>			X		
Bittere Kreuzblume	<i>Polygala amarella</i>	X				
Blutroter Storchenschnabel	<i>Geranium sanguineum</i>		X	X		
Diptam	<i>Dictamnus albus</i>			X		
Erdrauch	<i>Fumaria sp.</i>		X	X		
Färber-Waid	<i>Isatis tinctoria</i>		X	X		X
Flockenblumen-Würger	<i>Orobanche major</i>			X		
Gamander-Würger	<i>Orobanche teucrii</i>			X		
Gemeiner Wundklee	<i>Anthyllis vulneraria</i>	X	X	X		
Gemüse-Spargel	<i>Asparagus officinalis</i>	X				
Herzblättrige Kugelblume	<i>Globularia cordifolia</i>		X	X		
Kleine Wiesenraute	<i>Thalictrum minus</i>			X		
Knöllchen-Steinbrech	<i>Saxifraga granulata</i>		X			
Küchenschelle	<i>Pulsatilla vulgaris</i>			X		
Schopfiger Hufeisenklee	<i>Hippocrepis comosa</i>	X		X		
Schwertlilie	<i>Iris sp.</i>				X	X
Skabiosen-Flockenblume	<i>Centaurea scabiosa</i>			X		
Wermut	<i>Artemisia absinthum</i>			X		
Wiesen-Bocksbart	<i>Tragopogon sp.</i>					
Schmetterlinge						
Aurorafalter	<i>Anthocharis cardamines</i>	X				
Hauhechel-Bläuling	<i>Polyommatus icarus</i>	X	X	X		
Himmelblauer Bläuling	<i>Lysandra bellargus</i>	X	X	X		
Hufeisenklee-Gelbling	<i>Colias cf. alfaciensis</i>	X		X		
Kleines Wiesenvögelchen	<i>Coenonympha pamphilus</i>	X	X	X	X	
Schwalbenschwanz	<i>Papilio machaon</i>			X		
Senfweissling	<i>Leptidea sinapis</i>	X	X	X		
Skabiosen-Scheckenfalter	<i>Eurodryas aurinia</i>			X		
Waldbrettspiel	<i>Pararge aegeria</i>		X			
Wegerich-Scheckenfalter	<i>Melitaea cinxia</i>			X		

		Istein, Totengrien	Achkarren, Lösshohlwege	Vogtsburg, Badberg	Sasbach, Kiesgrube + Obstgärten	Ihringen, Oberbrunnental
Käfer						
Bockkäfer	<i>Rhagium cf. sycophanta</i>		X			
Kleiner Eichenbock			X		X	
Maikäfer	<i>Melolontha melolontha</i>		X	X	X	
Ölkäfer	<i>Meloe proscarabaeus</i>			X		
Widderbock	<i>Clytus arietis</i>		X			
Netzflügler						
Schmetterlingshaft	<i>Libelloides coccajus</i>		X	X		
Ameisenjungfer	<i>Myrmeleon formicarius</i>			X		
Schnecken						
Blindschnecke	<i>Cecilia ceciloides</i>			X		
Schöne Landdeckelschnecke	<i>Pomatia elegans</i>			X		
Vielfrassschnecke	<i>Zebrina detrita</i>		X	X		
Vögel						
Baumfalke		X				
Baumpieper				X		
Bienenfresser			X			
Feldlerche				X		
Gartenrotschwanz					X	
Grünspecht					X	
Kuckuck					X	
Nachtigall					X	
Pirol					X	X
Wendehals					X	
Wiedehopf						X